

# Wahlfach Palliativmedizin

## Einleitung

Nach der aktuellen Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wird Palliative Care verstanden als "...an approach that improves the quality of life of patients and their families facing the problem associated with life-threatening illness through the prevention and relief of suffering by means of early identification and impeccable assessment and treatment of pain and other problems, physical, psychosocial and spiritual" (WHO, 2002).

Palliative Care ist ein umfassendes Behandlungskonzept, das sowohl eine effektive Schmerztherapie und Symptomkontrolle als auch die Integration der psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse der Patienten, der Angehörigen und des Behandlungsteams sowohl während der Erkrankung als auch im Sterbeprozess und in der Zeit danach umfasst. Die Vermittlung von palliativmedizinischen Lerninhalten in der studentischen Ausbildung soll dazu beitragen, die Regelversorgung schwerkranker und sterbender Patienten zu verbessern. Dabei sollen sowohl theoretisches Basiswissen (knowledge) und praxisbezogene Fertigkeiten (skills) vermittelt als eigene Wertvorstellungen (attitudes) reflektiert werden. Da Palliative Care einen multiprofessionellen Behandlungsansatz umfasst, soll im Rahmen des Wahlfachs auch Gelegenheit zum interdisziplinären Lernen gegeben werden; das Seminar Palliative Care wird daher als interdisziplinäre Veranstaltung mit Studierenden der Humanmedizin (vorklinische und klinische Semester), der Psychologie, der Theologie, der Caritaswissenschaft und anderer Geisteswissenschaften angeboten.

## Lehrziele

In der 2002 überarbeiteten Fassung der Approbationsordnung für Ärzte wird in §28 Abs. 2 Satz 8 zum Inhalt des zweiten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung ausgeführt:

„[dass der Studierende]...die allgemeinen Regeln ärztlichen Verhaltens gegenüber dem Patienten unter Berücksichtigung insbesondere auch ethischer Fragestellungen kennt, sich der Situation entsprechend zu verhalten weiß und zu Hilfe und Betreuung auch bei chronisch und unheilbar Kranken sowie Sterbenden fähig ist.“

## **Lernziele**

Gemäß den von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) herausgegebenen Lernzielen für Studierende soll die Vermittlung von palliativmedizinischen Lerninhalten dazu beitragen, dass die Regelversorgung von schwerkranken und sterbenden Patienten verbessert wird. Dies soll erreicht werden durch die Erweiterung von Fachwissen und die Sensibilisierung für die Angemessenheit diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen. Im Einzelnen sollen in Anlehnung an die Empfehlungen der DGP im Rahmen des Wahlfaches Palliativmedizin die folgenden Lernziele vermittelt werden:

Den Studierenden soll...

...verdeutlicht werden, dass die ärztliche Behandlung mehr umfasst als Diagnosestellung und Heilung. Der Erkrankte soll in seiner Ganzheit wahrgenommen, betreut und behandelt werden

...vermittelt werden, welche medikamentösen und nichtmedikamentösen Behandlungen belastende Beschwerden wie Schmerzen und andere Krankheitssymptome lindern können

...verdeutlicht werden, dass die palliativmedizinische Betreuung von Patientinnen und Patienten sowie ihren Angehörigen ein Prozess ist, in dem es nicht ausschließlich um Kriseninterventionen, sondern ebenso um eine vorausschauende und vorsorgende Behandlung und Begleitung (advanced care planning) geht

...vermittelt werden, dass Betreuung und Behandlung an den individuellen Bedürfnissen, Wünschen und Wertvorstellungen der Patientinnen und Patienten orientiert werden müssen

...bewusst gemacht werden, dass eine kompetente Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen voraussetzt, dass die Behandelnden ihre eigene Einstellung zu Krankheit, Sterben, Tod und Trauer reflektieren sowie ihre eigenen Grenzen wahrnehmen können

...Mut gemacht werden, die individuelle Einstellung der betroffenen Patienten und ihrer Angehörigen wahrzunehmen und zu respektieren

...bewusst werden, dass die Qualität ärztlicher Arbeit nicht allein durch wissensbezogene Qualifizierung verbessert wird, sondern auch durch eine erweiterte Kompetenz zu kommunizieren, in einem Team zu arbeiten und ethische Fragestellungen zu berücksichtigen

## **Lehrumfang**

Durch das Studiendekanat der Medizinischen Fakultät wurde als Rahmenbedingung für das Wahlfach im klinischen Studienabschnitt grundsätzlich ein Stundenrahmen von 2 SWS über 2 Semester, entsprechend einem Zeitumfang von insgesamt 56 Stunden festgelegt.

Diese Stundenzahl kann im Rahmen des Wahlfachs Palliativmedizin durch unterschiedliche Leistungsnachweise erreicht werden. Zum Erwerb des benoteten Wahlfachscheines werden alternativ folgende unterschiedliche Leistungsnachweise angeboten:

1. Besuch des **Blockseminars „Palliative Care“** und **Vorbereitung und Gestaltung einer Seminareinheit zu einem Thema aus dem Bereich ‚Palliative Care‘**

*oder*

2. Anfertigung einer **schriftlichen Hausarbeit** (max. 25 Seiten). Das Thema kann nach Rücksprache mit den Fachdozenten selbst formuliert oder aus einem vorgegebenen Themenpool ausgewählt werden. Die Anfertigung der schriftlichen Hausarbeit soll auch eine Möglichkeit bieten, sich orientierend mit dem Thema einer möglichen Dissertation im Fachgebiet Palliativmedizin zu befassen. Die Studierenden haben daher die Möglichkeit, im Rahmen der Hausarbeit auch ein Exposé für eine folgende Doktorarbeit zu entwerfen.

*oder*

3. Nach Rücksprache mit den Fachdozenten sind für den Erwerb des Wahlfachscheines prinzipiell auch **alternative Möglichkeiten** nach Vorschlag der Studierenden denkbar. Die Studierenden sind daher aufgefordert, sich mit eigenen Ideen und Vorschlägen an die Fachdozenten zu wenden.

## **Lehrkonzept im interdisziplinären Blockseminar Palliative Care**

Im interdisziplinären Seminar „Palliative Care“ sollen interdisziplinär unterschiedliche Themen aus dem Bereich der Palliativmedizin erarbeitet und dargestellt werden. Dazu gehören u.a. praxisorientiertes Basiswissen im Bereich Schmerztherapie und Symptomkontrolle, psychosoziale Fragestellungen wie Krankheitsbewältigung, Unterstützungsmöglichkeiten für Patienten und Angehörige, burnout und burnout-Prophylaxe, Ansätze spiritueller Betreuung oder Theorien der Trauerforschung (knowledge). Darüber hinaus werden in interaktiven Lerneinheiten Fertigkeiten im Bereich der Kommunikation mit Patienten und Angehörigen trainiert (skills) sowie ethische Fragestellungen und eigene Überzeugungen (attitudes) reflektiert. Da Palliative Care einen multiprofessionellen Behandlungsansatz umfasst, wird das Seminar Palliative Care als interdisziplinäre Veranstaltung mit Studierenden der Humanmedizin (klinische Semester), der Psychologie, der Theologie, der Caritaswissenschaft und anderer Geisteswissenschaften durchgeführt, um ein interdisziplinäres Lernen zu ermöglichen. Neben Überblicksvorträgen durch die Fachdozenten ist die angeleitete Reflexion in interdisziplinären Kleingruppen sowie das Erarbeiten und die Gestaltung von Seminar-/Themeneinheiten durch die Seminarteilnehmer Bestandteil des Seminars.

## **Lehrverantwortliche**

PD Dr. med. Dipl.-Theol. Dipl.-Caritaswiss G. Becker  
MSc Palliative Care (King's College / University of London)  
Oberärztin Palliativstation

Dipl.-Theol. Dipl.-Sozpäd. Dipl.-Caritaswiss. C. Xander  
Psychoonkologin Palliativstation

Rückfragen bitte an  
email: [carola.xander@uniklinik-freiburg.de](mailto:carola.xander@uniklinik-freiburg.de)  
Telefon: 0761-270-9555